

# Eine Einladung an die Bevölkerung

1150 Jahre Langenthal Das nächste Jahr ist durch viele Jubiläumsaktivitäten gekennzeichnet

Langenthal wird zur Festhütte. Nächstes Jahr feiert die Stadt ihren 1150. Geburtstag. Dieses Ereignis wird die Bevölkerung das ganze Jahr über begleiten. «Wir verstehen das Jubiläum als Einladung an die Bevölkerung, an einem Fest mit nachhaltiger Wirkung teilzunehmen», betont Stapi Thomas Rufener.

WALTER RYSER

Im kommenden Jahr dürfte es den Langenthalern nicht langweilig werden. Denn im Jahre 2011 feiert die Stadt die erstmalige Erwähnung des Ortes vor 1150 Jahren (siehe Kontext). Der spezielle Geburtstag soll denn auch gebührend gefeiert werden, mit vielen Aktivitäten, verteilt auf das ganze Jahr.

Heute ist gestern und morgen

Mit einem politischen Vorstoss im Stadtparlament (von Markus Gfeller, FDP) wurde der Gemeinderat vor zwei Jahren beauftragt, die Planung einer 1150-Jahr-Feier an die Hand zu nehmen. An einer Kickoff-Sit-



FESTGELÄNDE Der im Jahr 2011 neu gestaltete Wuhrplatz mit der Pétanque-Anlage wird ein zentraler Punkt bei den Feierlichkeiten 1150 Jahre Langenthal sein. TOBIAS GRANWEHR

zung im Januar wurde das Organisationskomitee «1150 Jahre Langenthal» mit über 20 Mitgliedern gegründet. Bestandteil des OK ist ein Projektausschuss, ein Kernteam von acht Personen, das in enger Zusammenarbeit mit der Stadt die Feierlichkeiten koordiniert und umsetzt. Als erste Amtshandlung hat das OK das

Jubiläumsmotto kreiert, das aus vielen Ideen entstanden ist: «Heute ist gestern und morgen – 1150 Jahre Langenthal».

Stadtchronist Simon Kuert, als Themenberater Geschichte und Publikation im OK dabei, begründet die Wahl des Jubiläumsmottos wie folgt: Jede Generation sollte einmal grundsätz-

lich an einer solchen Jubiläumsfeier dabei gewesen sein. Zudem gibt ein solches Jubiläum den Menschen, aber auch dem Gemeinwesen die Gelegenheit, zurückzublicken, in der Gegenwart zu feiern und über die Zukunft nachzudenken.»

Fest mit nachhaltigem Eindruck

«1150 Jahre Langenthal» soll deshalb mit fünf Hauptanlässen gefeiert werden, wobei Langenthal als Lebens- und Kulturraum, als Bildungs- und Forschungsraum, als Arbeits- und Wirtschaftsraum sowie als Sport-, Gesundheits- und Freizeitraum dargestellt werden soll. Die fünf Hauptanlässe werden durch den Projektleiter Anlässe (Richard Bobst) koordiniert und verteilen sich auf das ganze Jahr. Sie stehen unter den Leitmotiven «begeistern», «bewegen», «beleben», «begegnen» und «bilden» und sollen die Bevölkerung zum akti-

FÜNF HAUPTANLÄSSE

Kernpunkt der nächstjährigen Jubiläumsfeierlichkeiten bilden fünf Hauptanlässe (siehe auch Haupttext). Den Auftakt macht gleich am 1. und 8. Januar das Thema «Begeistern». Vom 5. bis 7. Mai sollen sich die Langenthaler dann fleissig bewegen. An den Wochenenden vom 24. bis 26. Juni und 1. bis 3. Juli geht es darum, die Innenstadt und damit auch die anwesende Bevölkerung mit diversen Aktivitäten und Attraktionen zu beleben. Vom 23. bis 25. September sollen sich dann die Langenthaler auf dem neuen Wuhrplatz begegnen und am 4./5. November noch ein wenig bilden. (WAR)

ven Mitmachen anregen (siehe auch Kasten oben).

«Die Bevölkerung soll etwas von diesem Jubiläumsfest mitnehmen können», betont Stadtpräsident Thomas Rufener, der «1150 Jahre Langenthal» als «Einladung an die Bevölkerung» sieht, an einem Fest teilzunehmen, das einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen soll. «Die Langenthaler sollen in vielerlei Hinsicht voll auf ihre Rechnung kommen», so Rufener.

Weil das OK das Ziel verfolgt, möglichst viele Langenthaler in das Jubiläum mit einzubeziehen, lässt das OK bewusst Spielraum für weitere Veranstaltungen und Aktivitäten ausserhalb der bereits fixierten Hauptanlässe. Bereits sind von Schulen, Institutionen und Vereinen zahlreiche interessante Projekte für Parallelanlässe eingereicht worden, deren Aufnahme in das Gesamtkonzept geprüft wird.

## Nachrichten

### Geld für Spitexumzug

An der St. Urbanstrasse 32 baut die Stiftung CoOpera demnächst eine Reihe von Alterswohnungen. Das Erdgeschoss wird eigens für die Spitex-Dienste Langenthal und Umgebung geplant und erstellt. Der Gemeinderat unterstützt den Umzug der Spitex-Dienste mit einer jährlichen Anstossfinanzierung von 5000 Franken in den Jahren 2011 bis 2015. Die Nähe zu den Spitex-Diensten attraktiviere die Alterswohnungen in den oberen Stockwerken, schreibt der Gemeinderat. Weil die Stadt beabsichtigt, die geplanten Wohnungen für «CoOpera» über das Alterszentrum Haslibrunnen zu verwalten, sei das Interesse an einer guten Lösung besonders gross. (MGT/TG)

### Region Ja zu einer Regionalkonferenz

Der Gemeinderat spricht sich für den Aufbau und die Einführung einer Regionalkonferenz Oberaargau per 1. Januar 2013 aus. Dies schreibt der Rat im Rahmen einer unter den betroffenen Gemeinden durch den Planungsverband Region Oberaargau durchgeführten Vernehmlassung. (MGT)

### Zwinglihaus Filmvortrag über Pilgerweg in Tibet

Morgen Freitag halten Sigi Macheleidt und Sepp Buholzer einen Filmvortrag mit dem Titel «Tibet – Pilgerweg zum Kailash». Beginn der Veranstaltung im Zwinglihaus ist um 19.30 Uhr. Kein Eintritt, Topfkollekte erwünscht. (MGT)

## Am 12. Juli 861 erstmals erwähnt

Der eigentliche Grund für die 1150-Jahr-Feier der Stadt Langenthal sind frühere Urkunden zur Geschichte Langenthals, wie Simon Kuert, Stadthistoriker, an der Pressekonferenz zu den Jubiläumsfeierlichkeiten bekannt gab. Kuert, der beim Jubiläum als Berater Geschichte und Publikation mitwirkt, wies darauf hin, dass Langenthal in einer Urkun-

de, die am 12. Juli 861 in Mengen im Breisgau ausgestellt wurde, als Langatu(n) erstmals erwähnt wurde. In dieser Urkunde übertragen ein gewisser Theathart und sein Bruder Buobo ihren erworbenen Besitz in Bärswil (bei Hindelbank) und in Langenthal dem Kloster St. Gallen. Man wisse aufgrund dieser und anderer Oberaargauer Urkunden aus jener

Zeit, hielt Kuert weiter fest, dass der Raum Langenthal vor 1150 Jahren von alemannischen Einwanderern aus dem Bodenseegebiet besiedelt wurde. Bereits vor 50 Jahren feierte das damalige Dorf Langenthal «1100 Jahre Langenthal» mit einem grossen Fest, mit Ausstellungen, einem Festumzug sowie einem Festspiel. (WAR)

## Adrian Gasser will hoch hinaus

Parkhotel Langenthal Der Unternehmer will das ehemalige Hotel Dreilinden um drei Etagen aufstocken

Die Tennishalle wird bereits umgebaut, ein neues Restaurant ist eröffnet. Jetzt sind die neuesten Pläne von Adrian Gasser, Besitzer des Parkhotels Langenthal, bekannt: Er will das Hotel um drei Etagen aufstocken.

TOBIAS GRANWEHR

Bereits Mitte 2008 tauchten die Pläne der Lorze AG um Unternehmer Adrian Gasser erstmals auf: Er will das Parkhotel Langenthal ausbauen – und vor allem aufstocken. Gasser, in der Region unter anderem Besitzer der Kartbahn Race-Inn in Roggwil, der «Tafelei» und des Parkhotels, hatte das ehemalige Hotel Dreilinden 2007 ersteigert. Jetzt ist bekannt: Gassers Pläne werden konkreter. Bereits wird die Tennishalle in eine Veranstaltungshalle umgenutzt (wir berichteten), und vergangene Woche war im Amtsanzeiger Langenthal und Umgebung ein Baugesuch publiziert. Darin sind folgende geplante Bauvorhaben enthalten: Der Eingangsbereich im Erdgeschoss des Hotels wird umgebaut. Es entstehen neue WC-Anlagen, eine neue Reception, eine Lounge und eine Hotelbar.

Hotelzimmer und Seminarräume

Doch damit nicht genug: Laut Alexandra Stierli, Leiterin des Parkhotels, liegt ein Projekt vor, das die Aufstockung des Hotels um drei Etagen vorsieht. Auf zwei Etagen sollen neue Zimmer entstehen, in einem Attikageschoss sind Seminarräume vorgesehen. Dafür braucht es aber eine Änderung der Überbauungsordnung «Num-

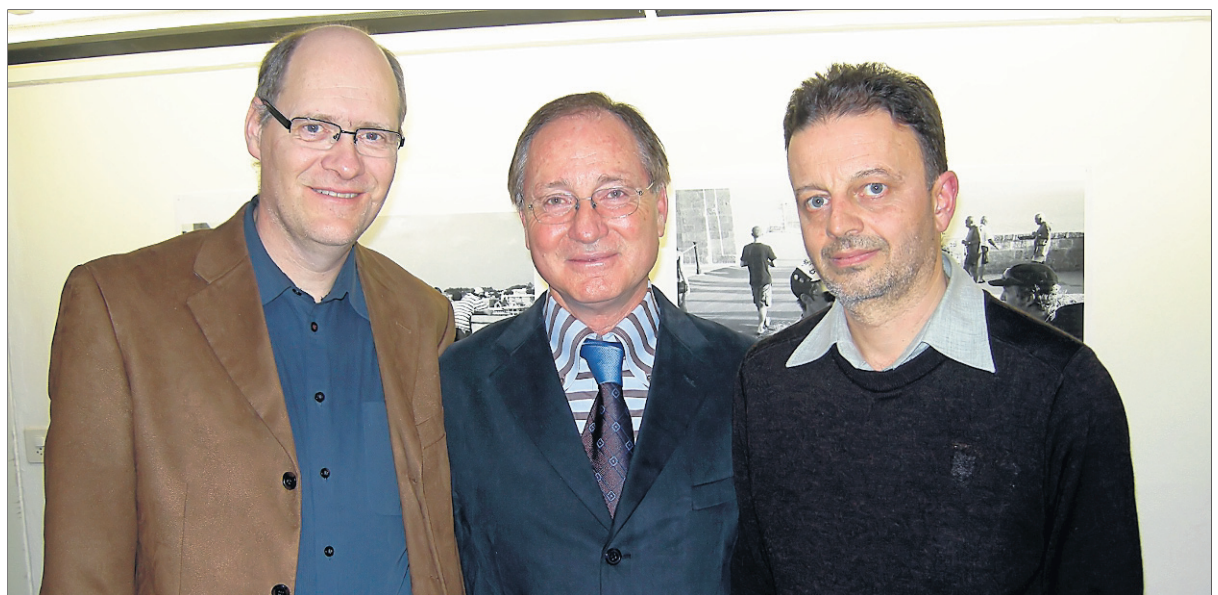
mer 11 Dreilinden». Stierli: «Wir sind bereit und könnten das Baugesuch für die Aufstockung einreichen. Der Zeitplan hängt jedoch von den Behörden ab.» Die Änderung der Überbauungsordnung fällt in den Zuständigkeitsbereich des Stadtrates und muss auch vom Kanton abgesegnet werden.

Für Stierli beinhaltet ein Ausbau des Hotels enormes Potenzial. Langenthal sei ein guter Standort für dieses Projekt. «Wir wollen mit dem Parkhotel die Nummer eins in der Region in Sachen Business- und Seminarhotel werden.» Gasser hat also ehrgeizige Pläne – zumal das Hotel Bären im gleichen Segment tätig ist. Dazu will Markus Bösiger an der Lotzwilstrasse für 30 Millionen Franken ein viergeschossiges Hotel errichten.

«Es werden sicher Millionen»

Gasser selbst hat bereits Millionen in den Kauf und den Ausbau des Parkhotels gesteckt. Und er sei bereit, weitere Investitionen zu tätigen, sagt die Hotelleiterin. Wie viel der Ausbau und die Aufstockung dereinst kosten, kann Stierli noch nicht sagen. «Es werden sicher mehrere Millionen sein, bis alles fertig ausgebaut ist», sagt sie. Davon könne das lokale Gewerbe bestimmt ebenfalls profitieren.

Wann auch immer die Modernisierung des Hotels abgeschlossen ist, Stierli glaubt an die Zukunft des Parkhotels: Mit der Veranstaltungshalle und zusätzlichen Zimmern sei die Infrastruktur gegeben, auch grosse Firmen- oder sonstige Anlässe in Langenthal durchzuführen.



PFLEGEN PARTNERSCHAFT Elzmatte-Schulleiter Martin Imobersteg, Enzo Chirivi (Vizestadtpresident von Neviano) und Arzt Dominik Lüdi (von links). TG

## «Vieles funktioniert nicht wie in der Schweiz»

Chrämmerhuus Galerie zeigt Bilder eines Schüleraustausches in der Partnerstadt Neviano

Seit einigen Jahren findet ein Schüleraustausch zwischen Schulen in Langenthal und der süditalienischen Stadt Neviano statt. In der Galerie Chrämmerhuus sind jetzt Bilder vom letzten Besuch im Süden im Herbst 2009 zu sehen.

Vor einigen Jahren – noch zu Zeiten von Stapi Hans-Jürg Käser – startete Langenthal eine Städtepartnerschaft mit der süditalienischen Stadt Neviano. Viele in Langenthal lebende Italiener stammen Apulien. Beziehungen zwischen den beiden Gemeinden bestehen hauptsächlich über die Schulen. Seit 2003 finden jährlich Schüleraustausche statt. Initiiert wurde das Ganze von Peter Rubeli (Schulleiter Kreuzfeld 4) und Martin Imobersteg (Schulleiter Elzmatte). Nebst Klassen jener Schulen haben auch schon solche des Schulzentrums Kreuzfeld 1

bis 3 Austauschwochen in Neviano verbracht.

Im vergangenen Spätsommer reiste eine Klasse der Elzmatte in den Süden und genoss während einer Woche die neue Kultur und das südländische Ambiente. Imobersteg lobt vor allem die herzliche und offene Art der Südtaliener, bemerkt jedoch mit einem Schmunzeln: «Vieles funktioniert natürlich nicht so wie hier bei uns in der Schweiz.» Das sei aber gerade das Spannende für die Schülerinnen und Schüler.

Als Übersetzer reisen jeweils auch Dominik Lüdi und seine Frau Daniela Realini mit nach Neviano. Beim Besuch im September 2009 ging der SRO-Arzt gleichzeitig seinem Hobby, dem Fotografieren, nach und schoss Dutzende Bilder. In der Galerie des Chrämmerhuus ist nun eine Auswahl dieser Bilder zu sehen. Dazu sind verschiedene Tagebucheinträ-

ge der Schüler aufgehängt. Auch Lüdi, bisher dreimal mit Klassen in Neviano, schwärmt von der Gastfreundschaft der Apulier, sagt aber auch: Für die Lehrer und Begleitpersonen sei es eine anstrengende Woche.

Die Ausstellung im Chrämi wurde aus einem ganz bestimmten Grund vergangene Woche eröffnet: Immer in der Woche vor Faschnachtsbeginn kommen Schülerinnen und Schüler aus Neviano nach Langenthal. Imobersteg und seine Kollegen von der Elzmatte haben für die Besucher aus Italien ein interessantes Programm zusammengestellt – unter anderem mit Besuchen im Bundeshaus und bei Langenthaler Unternehmen. Laut Imobersteg sei dieser Austausch vor allem auch der Stadt zu verdanken – sie unterstütze den Aufenthalt der italienischen Gäste mit einem namhaften Beitrag. (TG)